



# im Dialog



Auf geht's!

Ich packe meinen Kongresskoffer und nehme mit ...





### Die unsichtbare Maus

H.G. Wells schrieb 1897 „The Invisible Man“. Auch 125 Jahre später bleibt das noch Science Fiction – aber Haut transparent machen, um in den Körper zu schauen, erweist sich als erstaunlich simpel. Es ist vor allem der unterschiedliche Brechungsindex von Wasser- und Fettmolekülen in der Haut, durch den das Licht gestreut wird und uns einen Blick in den Körper verwehrt. Mithilfe des Lebensmittelfarbstoffs Tartrazin, der u.a. Limonaden, Instant-Nudelgerichten oder Süßwaren eine gelb-orangene Farbe gibt, lässt sich dieser Brechungsindex anpassen. Ein Team der Stanford University in Kalifornien hat so in lebende Mäuse schauen können. Im Gegensatz zu Wells' Geschichte ist der Effekt umkehrbar. Die klinische Anwendbarkeit reicht von der Erleichterung der Blutentnahme bis zu tieferem Eindringen von Laserstrahlen zur Bekämpfung von Krebszellen.

Quelle: Zihao Ou (Stanford University, CA, USA) et al., Science, doi: 10.1126/science.adm6869

### Kennen Sie sich im Bereich Digital Health aus?

Digital Health ist für die meisten vor allem die Smartwatch am Handgelenk und die Sorge, was Entwickler und Hersteller wohl mit den Daten machen. Tatsächlich versteht man unter Digital Health jedoch die Verbindung von medizinischen und digitalen Technologien zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung: von Telemedizin über Gesundheits-Apps und digitale Therapieplattformen bis zu E-Rezept und zur elektronischen Patientenakte (ePA). Eine Studie von Ernst & Young (EY) hat gezeigt,

dass die Akzeptanz von Digital Health in Deutschland bei gesetzlich Krankenversicherten recht hoch ist – die digitalen Angebote jedoch oft unbekannt sind. Über die Hälfte der Befragten kannte z.B. die ePA gar nicht. Und unter den Wissenden wussten über 40 Prozent nicht, ob ihre Kasse die ePA anbietet. Kaum verwunderlich also, dass inzwischen große Online-Apotheken viel Geld in die Hand nehmen, um zur besten Sendezeit mit Prominenz im Spot Angebote wie das E-Rezept zu bewerben.

Quelle: EY Digital Health Studie 2024

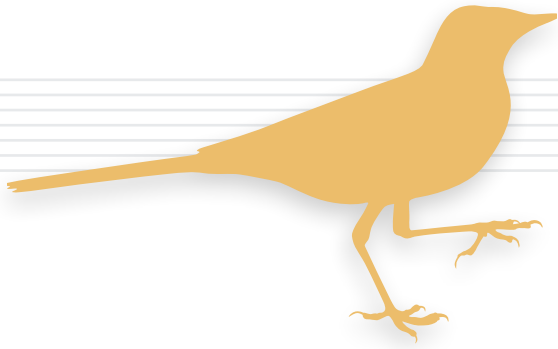
### Hat die Symptom-Diagnostik bald ausgedient?

Patient:innen stellen sich mit Symptomen der Medizin vor, auf deren Basis Diagnostiken veranlasst werden, die wiederum zu einer Therapie führen. Schon immer so gewesen. Aber wie lang noch?

In näherer Zukunft könnten Fortschritte in der molekularen Forschung eine Revolution in der Medizin auslösen. Experten wie Gerhard Krönke und Eicke Latz von der Charité Berlin gehen davon aus, dass durch eine immunologische Charakterisierung der chronisch-entzündlichen und rheumatologischen Erkrankungen neue Wege in Richtung Präzisionsmedizin er-

schlossen werden. Sie sind überzeugt, dass die molekulare Diagnostik immunologische Ursachen in Krankheitsbildern aufdeckt, die bislang nicht diesem Kreis zugeordnet werden. Die molekulare Charakterisierung von Patient:innen könnte von der reaktiven zur proaktiven Medizin führen. Es geht um das Verständnis, wie das Immunsystem Krankheiten beeinflusst, und eine Überführung dieser Erkenntnisse in präventive und therapeutische Ansätze.

Quelle: Präzisionsmedizin könnte Landkarte der Erkrankungen neu zeichnen; ER/aerzteblatt.de



## Der frühe Vogel ist nicht (unbedingt) der Schlauere

Schlafqualität und Schlafdauer haben einen deutlichen Einfluss auf die kognitiven Leistungen. Das zeigt auch eine aktuelle Studie auf Basis der Daten von 26.820 Teilnehmer:innen im Alter von 53 bis 86 Jahren aus der UK Biobank. Zunächst die Erkenntnis, die nur noch wenig überraschen dürfte: Eine Schlafdauer von 7 bis 9 Stunden pro Nacht ist optimal. Zu kurze (<7 Stunden) oder zu lange (>9 Stunden) Schlafdauer führte zu schlechteren Ergebnissen in den kognitiven Tests. Ab

dann wird es interessant. Vor allem für die Abendmenschen, die Zeit ihres Lebens fürchten, den Frühaufstehern hinterherzuhinken: Abendmenschen (Chronotyp Eule) erreichten in den kognitiven Tests um 13,5 Prozent bessere Werte als Morgenmenschen (Lerchen). Dies deutet darauf hin, dass der Chronotyp einen wesentlichen Einfluss auf die kognitive Funktion hat. Oder umgekehrt. Wer weiß das schon?

Quelle: BMJ Public Health: 10.1136/bmjph-2024-001000 on 10 July 2024.

## Stoffwechselerkrankungen sind weltweit auf dem Vormarsch

Übergewicht, Diabetes und Bluthochdruck sind in den reichen Nationen schon länger ein enormes Problem, doch auch in den ärmeren Ländern verursachen sie immer mehr gesundheitliche Probleme – vor allem bei den 15- bis 49-jährigen. Zu diesem Ergebnis kommt die Global Burden of Disease (GBD) Initiative. Es ist eins der größten Forschungsprojekte der Welt, an dem fast 12.000 Menschen in 160 Ländern beteiligt sind.

Die vor Kurzem in The Lancet publizierten Daten zeigen, dass Stoffwechselerkrankungen in den vergangenen zwei

Jahrzehnten stark zugenommen haben. Bluthochdruck, erhöhte Blutzucker- und Blutfettwerte, Übergewicht und Nierenfunktionsstörungen verursachen eine um 50 Prozent höhere Krankheitslast als im Jahr 2000. Die zentrale Kennzahl für die Krankheitslast lautet Disability-Adjusted Life Years (DALYs) – es sind die aufgrund von Krankheit, Behinderung oder vorzeitigem Tod verlorenen Lebensjahre. Auch die Luftverschmutzung führt weltweit zu immer stärkeren gesundheitlichen Problemen und mehr Todesfällen.

Quelle: The Lancet, doi: 10.1016/S0140-6736(24)00933-4

## Sind Sie dabei? MSL Exzellenz Experten Treffen

Stellen Sie sich vor: Sie treffen auf Menschen mit dem gleichen beruflichen Interesse wie Sie selbst. Menschen mit großem Interesse an der Rolle der Medical Science Liaison (MSL). Menschen, die für das Thema brennen und ständig auf der Suche nach neuen Informationen und Optionen sind, die diese spannende Position noch einen Schritt weiterbringt. Menschen, die Interesse daran haben, die Rolle der MSL weiterzuentwickeln und zukunftssicher zu machen. Was ist, wenn diese Menschen dann auch noch nett sind?

Dann, ja dann sind Sie auf einem der MSL Exzellenz Experten Treffen (kurz M.E.E.T.®) gelandet. Hier geht es um alle Themen rund um die Rolle der Medical Science Liaison: aus dem Feld für das Feld.

Zweimal im Jahr treffen sich MSL und MSL-Teamleiter online oder persönlich zum Austauschen, Lernen, Netzwerken.

Informationen zum nächsten M.E.E.T.® vom 3.–4. April 2025 in Offenbach am Main erhalten Sie unter: [info@msl-excellence.de](mailto:info@msl-excellence.de)

**M.E.E.T.®**  
MSL Exzellenz Experten Treffen

Meldungen



Auf geht's!

Ich packe meinen Kongresskoffer und nehme mit ...

---

## Die Szene trifft sich wieder



---

Kongresse. Früher nicht wegzudenken. Dann mussten sie notgedrungen neu gedacht werden. Jetzt kommen sie wieder – doch nicht in allen Bereichen „wie früher“. Da tut sich einiges. Und wir sind natürlich mitten drin.

---

In den letzten Jahren haben sich neben der Arbeitswelt auch Kongresse radikal verändert. Aus dem initialen Zwang wurde – ja was eigentlich? Bequemlichkeit? Oder die Faszination, dass es funktioniert? Dass man sich überall digital zuschalten kann. Aus dem Homeoffice auf digitalen Pfaden in unendliche Weiten. Denn Zuhause ist es warm und gemütlich.

Aber knistern? Nein, knistern tut es nicht. Das Zusammenkommen „am Lagerfeuer“ eines Kongresses erlebt man nicht am Monitor. Man spürt weder Spannung noch Knistern und hört auch nicht, was abseits des Geschehens gesprochen wird. Man trifft weder Bekannte noch kann man interessante neue Menschen kennenlernen.

Lassen Sie uns mit dieser Ausgabe der im Dialog eine Reise machen. Zu Kongressen von heute und morgen. Im Koffer Wissenschaft als Innovationstreiber, intensiven Wissens- und Erfahrungsaustausch als Katalysator für neue Erfahrungen, Kontakte und Menschen als persönliche Inspiration und natürlich aufregende Entdeckungen und spannende Erlebnisse. Und die Digitalisierung? Die nehmen wir auch mit: als Live-Erlebnis in Form von Tools und „praktischen Helferlein“ für noch mehr Miteinander. Nur eine von vielen Leistungen, die wir Ihnen im Rahmen von Kongressen bieten und auf den folgenden Seiten vorstellen. Denn man sieht es uns zwar nicht an, aber die SDMED bringt inzwischen tatsächlich 40 Jahre Erfahrung mit – sowie Sicherheit und Neugier, um immer wieder Neues auszuprobieren.

**Auf geht's! Gehen Sie mit der SDMED auf Kongress-Tour**

**Ihr Peter Lasthaus**

**Geschäftsführung SYSTEM DIALOG MED. GmbH**



### Der lange Weg zum Kongress

Noch etwas gehetzt und im Alltag gefangen betritt man das Gebäude. Kurz orientieren: „Wo muss ich hin?“ Dann ist die Tür erreicht. Man geht hindurch. Und lässt den Alltag hinter sich. In wenigen Sekunden ist man an- und runtergekommen. Man ist da. Der Kongress kann beginnen. Die folgenden Stunden werden geprägt sein vom Austausch mit anderen, dem Aufsaugen von Wissen, dem Hinterfragen und Diskutieren. Und all das in dieser ganz eigenen Kongress-Atmosphäre.

#### Eine eigene Welt

Kennen Sie das Phänomen? Das Hinübergleiten in diese Parallelwelt? Als würde man durch die Schranktür nach Narnia gehen. Kongresse bewegen die Sinne: das Gemurmel zahlreicher Gespräche, in das sich kurzes Lachen und das Klappern von Untertassen mischt. Der Geruch von Kaffee, Schnittchen und der Auslegware. Der Anblick der unterschiedlichsten Charaktere und Kleidungsstile. Und natürlich der obligatorische Ficus benjamini in einer Ecke, über dessen Echtheit spätestens in der zweiten Pause eine kleine Gruppe von Menschen rätseln wird. „Die sind von echten wirklich nicht mehr zu unterscheiden.“ „Der ist echt!“ „Nein!“ „Doch!“ „Oohh!“ Immer!

Wir geben zu: Die Zeit, in der physische Kongresse nicht möglich waren, hat uns etwas gefehlt. In der Übergangsphase haben wir sie daher sehr bewusst erlebt und etwas mehr genossen als vor dem großen Umbruch. Jetzt nehmen wir voller Freude wahr, dass wir nicht die einzigen waren, die sie vermisst haben. Die Szene trifft sich wieder!

#### Die Bedeutung der Begegnung

Lange Zeit hielten wir die Möglichkeit, in Präsenzbegegnungen zu menschn und sich jenseits des Trotts austauschen zu können, für den alles entscheidenden Faktor, der Kongresse unersetzbar macht. Ohne dies schmälern zu wollen, kristallisiert sich jedoch für die Zukunft der Wissenschaft ein weiterer wichtiger Aspekt heraus, der daran anknüpft: die Chance, interdisziplinäre Zusammenhänge zu erkennen und weiterzudenken. Kongresse sind Horizonterweiterer. Wenn man es richtig angeht, bieten Kongresse eine Plattform, um Denkprozesse in Gang zu setzen, die im eigenen Kämmerlein nicht passieren würden.

Viele große Durchbrüche kamen nur zustande, weil Menschen sich begegneten. Am Kopierer wie Katalin Karikó und Drew Weissman, die 2023 den Nobelpreis erhielten (Lesen Sie dazu unseren Buchtipps auf Seite 15.), oder eben auf Kongressen, wie Emmanuelle Charpentier und Jennifer Doudna, die sich 2011 auf einer Konferenz in Puerto Rico kennenlernten und 2020 den Nobelpreis für die Entwicklung der Crispr/Cas9-Genschere erhielten.

Forschung ist gradlinig. Ich habe ein Problem, ich kümmere mich um eine Lösung. Dabei entstehen die möglichen Lösungswege im eigenen Kopf und der sucht selbst in der Literatur nur auf Wegen, die ihm bekannt sind. Kongresse haben das Potenzial, diesen Rahmen zu durchbrechen und Menschen oder Forschungen zusammenzuführen, die von allein nicht aufeinander gekommen wären. ■



## Der zielgerichtete Weg zum Erfolg

DGHO, DGN, DGRh, DGVS, ECTRIMS, ECCO, GTH, UEWG ..... Fachkongresse sind Fluch und Segen zugleich. Segen, weil Begegnungen möglich werden, Informationen geteilt und Beziehungen vertieft werden können. Wo sonst trifft man so viele Menschen mit ähnlichen (Fach-)Interessen? Wo sonst hat man so viele Möglichkeiten, geplante und ungeplante Gespräche zu führen? Der Kongress als Place to be. Aber auch Fluch, weil vor Ort alles perfekt passen muss. Der Wettbewerb vor Ort um Kontakte, Stand- und Symposienbesuch ist groß. Wer den attraktivsten Stand, die aktuellsten Informationen, den besten Barrista oder das unterhaltsamste Satelliten-Symposium hat, hat dann die Nase vorne. Wie gelingt es, da mitzuhalten?

Kreative Konzepte sind nötig, um Gäste, und damit potenzielle Kunden, an den Stand zu locken und für den Besuch des eigenen Symposiums zu begeistern. Das erhöht die Chancen auf Gespräche und vertiefende Beziehungen. Wer sich am Stand „zu Hause“ und gut informiert fühlt, kommt wieder. Dazu gehört sicherlich der omnipräsente Barrista. Wenn guter Kaffeegenuss dann noch gepaart wird mit kurzweiligem Edutainment, besonderen Aktionen sowie guten Gesprächen, sind Gast und Gastgeber:in glücklich.

Bis zum Glück ist es aber ein langer Weg. Es muss bereits Monate im Vorfeld konzipiert, gedacht und getan werden. Es muss sich um Standplanung und -bau, Logistik, Gästeeinladungen, Referentenansprache, Programmgestaltung und vieles mehr gekümmert werden. Hier ist es sinnvoll, Partner an der Seite zu haben, die mit- und über den Tellerand denken, den Überblick behalten und sowohl strukturell als auch didaktisch versiert sind. Sie setzen trockene Inhalte spannend um und nutzen die Kongressressourcen effektiv für nachhaltige Kommunikation. Vor, während und nach dem Kongress.

Die SDMED ist ein solcher Partner und unterstützt Sie sehr gerne mit Rundum-sorglos-Paketen oder auch Einzelleistungen bei der Planung und Umsetzung Ihrer Kongresse – selbstverständlich auch vor Ort. In den anstrengenden Kongresstagen können Sie sich dann entspannt zurücklehnen, den Kaffee genießen und sich voll und ganz Ihren Gästen widmen.

**Welche Leistungen von SDMED konkret zu Ihren Kongressplänen passen, besprechen wir gerne persönlich – melden Sie sich einfach bei:**  
**Heike Vesen oder Carmen Daniels**  
**[veranstaltungen@sdmed.de](mailto:veranstaltungen@sdmed.de)**  
**+49 22 03-10 06-0**

# Auf geht's!

Ich packe meinen Kongresskoffer  
und nehme mit ...

**19:00 Uhr**  
AASLD  
Ralf Beilmann eröffnet mit  
dem Chair das Scientific  
Dinner-Meeting

**22:00 Uhr**  
AAAAI  
Jessica Gerhardt checkt,  
ob alle Referent:innen  
angekommen sind

**8:00 Uhr**  
ECTRIMS  
Sabine Ahrens bespricht  
mit den Kund:innen die  
Tagesplanung

## Leistungen Kongress-Inhalte:

Kreative Konzeption und Moderation  
interaktiver und innovativer Kongress-  
Symposien

Gezieltes Vorabscreening des Kongress-  
programms mit maßgeschneiderten  
Empfehlungen für spezifische Sessions  
je nach Indikations- und Interessen-  
gebiet

On-site-Diskussionsrunden zur praxis-  
nahen Einsortierung relevanter Neuig-  
keiten für den klinischen Alltag

Kompakte Kongressnachlese mit den  
wichtigsten Erkenntnissen

Interaktive Update-Veranstaltun-  
gen oder Live-Webinare in zeitlicher  
Nähe zum Kongress mit der Möglichkeit  
des persönlichen Austausches

Meet-the-Expert-Sessions am Stand  
für direkten Austausch

...



# Eine Kongressreise mit der SDMED

Fragen zu Ihren „Reiseplänen“ an:  
[veranstaltungen@sdmed.de](mailto:veranstaltungen@sdmed.de) oder +49 22 03-10 06-0



**11:00 Uhr**

DAK

Markus Holzapfel prüft für seine Moderation Technik und Setting für das Symposium

**14:00 Uhr**

EHC

Susanne Frohreich stimmt mit dem Medical Writing Team die Auswahl der Sessions ab

**17:00 Uhr**

DGfE

David Hagenhoff führt das siebte Experteninterview vor Videokameras durch

**20:00 Uhr**

SDMED

Die Teams feiern einen erfolgreichen Kongresstag

## Leistungen Kongress-Medien:

Tagesaktuelle Videoaufzeichnungen mit den spannendsten Highlights des Kongresstages

Fesselnde Podcast-Aufnahmen mit den neuesten Interpretationen – auch kontrovers – von zwei Expert:innen

Exklusive Videointerviews mit führenden Expertinnen und Experten zu aktuellen Kongress-News

...



## Leistungen Kongress-Management:

Innovative Konzeption und Realisation des Messestands

Professionelles Registrationsmanagement für Teilnehmer:innen

Komplettes Hotel- und Reisemanagement

Effiziente Standkoordination vor Ort

Rundum-Service für die Firmen-Mitarbeiter:innen vor, während und nach dem Kongress

Umfassende Location-Recherche für Hotel und Restaurants

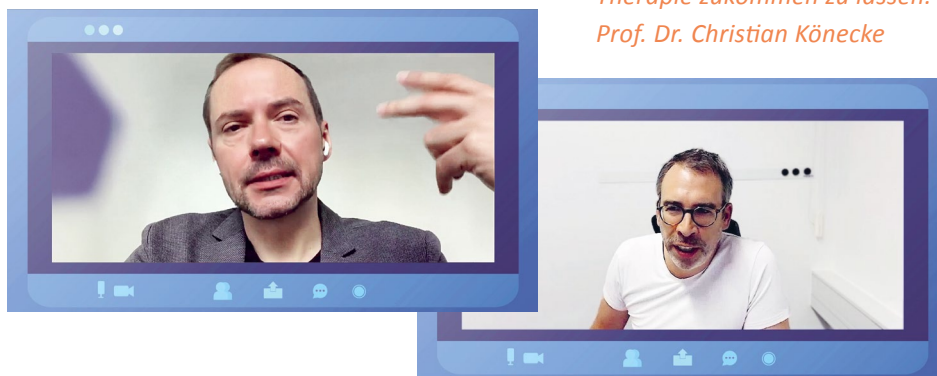
...



Kongresse



*Simultanübersetzungen durch KI – „Machen wir dann noch nationale Kongresse?“ David Friedrich-Schmidt*



*„Wichtige Neuerungen müssen natürlich schnell kommuniziert werden, um dem Patienten schnellstmöglich die bestmögliche Therapie zukommen zu lassen.“ Prof. Dr. Christian Könecke*

## Stimmen aus der Zukunftswerkstatt zum Thema Kongresse

Ziel der SDMED Zukunftswerkstatt ist, belastbare Vorhersagen für zukünftige Trends und Entwicklungen zu erarbeiten. Um möglichst viele Perspektiven zu einem Gesamtbild zu integrieren, tauschen wir uns mit zahlreichen Expertinnen und Experten zu unterschiedlichen Themen aus. Auch zum Thema Kongresse haben wir spannende Perspektiven und Aspekte aus unseren Gesprächen mitgenommen, die wir gerne mit Ihnen teilen: von einem Ausblick auf strukturelle und technische Neuerungen bis zur Renaissance „alter Werte“.

So wird u.a. die Notwendigkeit einer interdisziplinären Neuorientierung viel diskutiert und in einigen Bereichen bereits umgesetzt. Vorreiter sind hier insbesondere die Fachbereiche Neurologie, Immunologie und Rheumatologie. Da die Forschung in diesen Fachbereichen immer mehr Überschneidungen aufdeckt, treffen sich die Disziplinen teilweise auf gemeinsamen Kongressen.

**Prof. Dr. Carsten Watzl**, Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Immunologie (DGfI), sagt im Interview mit Felix Schmelzer, dass die Bereitschaft zum interdisziplinären Dialog in der Immunologie in den letzten Jahren klar zugenommen hat. „Es gibt jetzt immunologisch wirksame Medikamente, die setzt zum Beispiel der Dermatologe ein. Das gleiche Medikament setzt dann aber auch der Rheumatologe ein oder sogar der Neurologe. Das sind aber alles unterschiedliche Fachdisziplinen, die auch jetzt erst anfangen, miteinander zu reden.“ Die Zusammenarbeit zwischen der DGfI und der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie, die sich seit Kurzem „Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie und klinische Immunologie“ nennt, wird dementsprechend immer enger. Auch mit der Neuro-Immunologie,

*„[...] alles unterschiedliche Fachdisziplinen, die auch jetzt erst anfangen, miteinander zu reden.“ Prof. Dr. Carsten Watzl*

ein Teilbereich der Neurologie, gibt es starke Kooperationen, u.a. trifft man sich auf gemeinsamen Symposien. Wichtig ist, dass hier eine gemeinsame Sprache gefunden werden muss: In der Schnittmenge zwischen den Disziplinen versteht man sich blind, links und rechts daneben, muss man die Inhalte für die Kolleg:innen verständlich aufbereiten.

Im Interview mit **David Friedrich-Schmidt**, dem Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Neurologie, kommt ein weiterer wichtiger Aspekt zur Sprache, der die Kongresslandschaft breiter machen wird: Die Möglichkeit KI-gestützter Simultanübersetzungen, die in greifbarer Nähe sein könnten. „Machen wir dann noch nationale Kongresse? Ich kann dann ja den Neurologie-Experten, der nur Mandarin sprechen kann, vor seinen Rechner setzen [...] und der Vortrag wird in Deutsch ausgespielt – in Echtzeit!“

Trotz des technischen Fortschritts gilt es aber noch immer, Kongresse als Orte des Wissens und der Austauschs zu begreifen. Für **Prof. Dr. Christian Könecke**, Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie, ist es wichtig zu sehen, dass auf den großen onkologischen Kongressen Studien vorgestellt werden, die dann zu einer Veränderung von Therapiealgorithmen führen. Es sind ganz praktische Aspekte, die er im Gespräch mit Ralf Beilmann aufzeigt. Und nicht zuletzt schätzt er die Möglichkeiten des persönlichen Austausches zu konkreten Fällen mit den Experten und Expertinnen vor Ort, zu denen man sonst keinen Zugang hat. Dies liefert für ihn den besonderen Mehrwert. Für diejenigen, die nicht dabei sein können, bieten sich dann aus seiner Sicht gut gemachte Post-Kongress-Veranstaltungen an, die die wesentlichen Themen aufgreifen. Diese dürfen dann auch gerne virtuell sein. ■



[www.SDMED-ZUKUNFTSWERKSTATT.de](http://www.SDMED-ZUKUNFTSWERKSTATT.de)



## Digitale Tools aus der Zukunftswerkstatt

In der SDMED Zukunftswerkstatt geht es auch ganz praktisch zu. Gemeinsam mit unserem Exklusiv-IT-Partner eventum!pharma werden technische Entwicklungen vorangetrieben. Dabei liegt der Fokus auf modernen didaktischen Tools, Nutzung von KI in der Kommunikation und spielerischen Ansätzen für Medutainment und Kongresse.

Andreas Jacobs, Entwickler und Kreativ-Kopf, haben wir zu den Einsatzmöglichkeiten moderner Techniken bei Kongressen befragt.

„Wir sind spezialisiert auf den Gesundheitsmarkt und kennen hier die Bedürfnisse und Anforderungen an moderne Tools. Ziel unserer Entwicklungsarbeit ist es, Dialog und Auseinandersetzung zu fördern und Fortbildung durch spielerische Elemente zu erleichtern. An diesen Zielen orientieren wir uns. Das betrifft natürlich auch die medizinischen Fachkongresse. Insbesondere hier, wo viele Menschen zusammentreffen, ist es spannend, Kommunikation und Austausch zu fördern. Unsere neueste Entwicklung „eventum!wave“ verknüpft hierbei sogar die digitale und analoge Welt auf spielerische Weise und bietet sich für große Gruppen geradezu an. Die Teilnehmenden bekommen unterschiedlich farbige Karten – oder Lanyards. Werden in der Präsentation Abfragen getätigt, können Teilnehmer:innen ihre Antworten durch das

Hochhalten der Karten geben. Das System kann die Karten erfassen und wertet die Antworten aus. Das geht schnell, auch mal spontan und mit geringem technischen Aufwand ... und macht Eindruck.

Oder Unterstützung am Stand. Hier können wir je nach Kundenbedarf Minispiele anbieten, die spielerisch Wissen vermitteln oder den Gästen (und Mitarbeiter:innen) Zeit für eine kurze Entspannung per VR-Brille bieten, mit der man sich dann vom trubeligen Kongress in eine Waldoase beamen kann. Das sind jetzt nur zwei Beispiele.

Da wir ein sehr engagiertes und kundenorientiertes Team sind, können wir auch auf Wunsch unserer Kundinnen und Kunden das notwendige Tool entwickeln. Diese Tüftelei macht dann besonderen Spaß. Natürlich brauchen wir dafür etwas Vorlauf, z.B. bei der Entwicklung von Avataren, aber dann setzen wir das super um.“

Mehr Infos im SDMED-Blog  
[www.sdmed.de/live-voting-tool](http://www.sdmed.de/live-voting-tool)  
oder persönlich bei  
**Markus Holzapfel**  
+49 171 5348900  
[m.holzapfel@sdmed.de](mailto:m.holzapfel@sdmed.de)



### *auf einen Kaffee*

mit Sabine Ahrens  
und David Hagenhoff



## „Unterstützt die SDMED eigentlich bei Kongressen?“ – Austausch zu aktuellen Kongressen mit dem SDMED-Team

Über unsere E-Mail [kaffee@sdmed.de](mailto:kaffee@sdmed.de) haben uns gleich mehrere Kunden gefragt, ob und was wir an Kongressleistungen anbieten. Das haben wir gerne zum Anlass genommen, Sabine Ahrens und David Hagenhoff bei ihrem Kaffee-Gespräch über ihre letzten Kongresserfahrungen zuzuhören. Bei diesem kurzen Austausch ist viel an Information und Perspektive zusammengekommen. Er gibt einen recht persönlichen Einblick – weniger über das Leistungsspektrum (das aber auch angekratzt wird), sondern vielmehr über die persönliche Begeisterung und die Eindrücke, die hinter diesen Leistungen auf Seiten der SDMED stehen.

### Wenn Mitarbeiter:innen in der Agentur vermisst gemeldet werden ...

... dann meist, weil sie einen Kongress betreuen. Denn bei Bedarf bieten wir tatsächlich das Komplettpaket für unsere Kund:innen. Nicht nur im Vorfeld, sondern auch vor Ort. Die Zusammenarbeit mit den Kund:innen könnte man als eng, nahtlos oder auf Augenhöhe bezeichnen. Oder man greift ein Statement von Sabine Ahrens heraus, die von einer intensiven Zeit auf dem ECTRIMS in Kopenhagen berichtet, die mit einem gemeinsamen Rückflug endete: „[...] wie eine Reisetruppe, die sich in einer Woche kennengelernt hat und sich verabschiedet wie gute Freunde.“

*„Kleine Überraschungen hat man immer, aber dafür sind wir ja da. Deswegen ist es auch wichtig, dass wir mit vor Ort sind.“  
David Hagenhoff*

Eigentlich kein Wunder, denn es ist nicht nur der Kongress selbst, der zusammenschweißt – die Zusammenarbeit läuft teils bereits über Monate im Vorfeld.

### Nichts will so gut geplant sein wie die Spontanität

Was wie ein Kalauer klingt, ist in Wahrheit ein wesentlicher Erfahrungswert: Es ist eine gute Planung im Vorfeld, die vor Ort den Raum für Flexibilität und Spontanität schafft. Sowohl Sabine Ahrens als auch David Hagenhoff berichten, wie eng die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kund:innen schon in der Planung läuft und welche Bedeutung dies später in der Umsetzung hat. Denn je enger die Abstimmung im Vorfeld, desto kürzer werden Dienstwege in der Hektik des Kongresses selbst. David Hagenhoff nimmt als Beispiel dafür den Dreh von Expert:innen-Interviews auf dem DGfE: „Das sind natürlich

dann sehr hochrangige Expertinnen und Experten, die man interviewt, und auch wenn man eine Zeit abgestimmt hat im Vorfeld [...], zu der Zeit geht es dann gerade leider nicht.“ Es ist die enge Abstimmung und die gute Basis im Vorfeld, die aus seiner Sicht die spontanen Anpassungen und die flexible

Planung um den engen Zeitplan der Expert:innen herum erst möglich gemacht haben.





### Niederschwellig Kontakte sammeln

Kongresse sind seit jeher Orte von Begegnung und Vernetzung. Wie aber sogar Symposien genutzt werden können, um aus Pharma-Sicht sehr elegant und niederschwellig Kontakte zu knüpfen, auch das kommt im Gespräch zwischen Sabine Ahrens und David Hagenhoff heraus. Allein dafür lohnt es sich, mal in das knackig kurze Gespräch zu klicken, das Sie natürlich auf unserer Website finden. ■

### Kaffee-Gespräch mit dem SDMED-Team Sabine Ahrens und David Hagenhoff

Das komplette Video sehen Sie hier:



[www.sdmed.de/  
Gespraech-  
Kongressunterstuetzung](http://www.sdmed.de/Gespraech-Kongressunterstuetzung)

### Funfactiges Post Scriptum

Es gibt da die eine Frage, die das Team nach der Rückkehr von einem Kongress nur selten bis nie beantworten kann:

*„... und wie war die Stadt?“*



Auf einen Kaffee



## Eine leise kolumnierte Protestaktion

Erstes Redaktionsmeeting zur 40. im Dialog. Welche Themen wollen wir besprechen? Das 40-jährige Jubiläum der SDMED? Bloß nicht! Wir schauen nach vorn! 40 Jahre SDMED klingt verstaubt und altbacken. Was war, das war – was vor uns liegt, ist wichtig, da spielt die Musik, da geht es hin!

Stimmt alles. Und trotzdem: Da zuckt's in mir. Vielleicht, weil ich auf die 50 zugehe und mich so gar nicht nach altem Eisen fühle – zumindest nicht im Kopf.

Bei all dem Gebrüll nach jung, agil und dynamisch, den gestrafften und gebotzten Gesichtern und anderen Altersvertuschungsversuchen frage ich mich immer, was ist denn mit dem Wert von Erfahrung? Nicht nur der rein inhaltlichen, sondern auch der administrativen? Die Sicherheit, in der Vergangenheit die richtigen Entscheidungen getroffen zu haben, sich an Veränderungen im Markt angepasst zu haben? Anpassungsfähigkeit ist eine der Errungenschaften, die auf Erfahrung basiert – man muss sie lernen und trainieren. Piloten gehen in ihrer Ausbildung nicht in den Simulator, um alle theoretisch möglichen Szenarien durchzuspielen, sondern um Erfahrung zu sammeln und

so Flexibilität zu lernen. Nach 40 Jahren noch immer zu fliegen, ist kein Beleg dafür, dass man verstaubt ist und zurückblickt, sondern dass man 40 Jahre lang mit allen Herausforderungen umgehen konnte, auf alles eine Antwort hatte und den Vogel immer wieder sicher auf den Boden und zurück in die Luft bekommen hat. Es ist der Beweis, dass man schon so lang für die Zukunft geplant und in sie hineingedacht hat, dass es zur zweiten Natur wurde. Es ist der Beleg, dass man jung, agil und dynamisch geblieben ist und daher das Privileg hat, on Top noch an Erfahrung und Reife gewinnen zu dürfen.

Klar, auf Erfahrung kann man sich ausruhen und darauf verstauben. Man kann sich von ihr aber auch vorwärts tragen lassen und mit ihrer Hilfe neue Trends erkennen und mitbestimmen. Genauso macht es die SDMED. Sie fragt schon immer: Was wird kommen, was wird gehen, was wird bleiben und wie holen wir aus dem daraus neu entstehenden Mix das Beste für unsere Kund:innen heraus? Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern. Und für diesen Blick nach vorne bringt die SDMED seit diesem Jahr 40 Jahre Erfahrung mit.

Von daher: Happy Birthday, Lady SDMED! Es ist eine Freude, Dich reifen und dabei jung, dynamisch und agil bleiben zu sehen, neue Wege mit Dir zu gehen und gleichzeitig zu feiern, dass wir beide nicht mehr grün hinter den Ohren sind!

„The secret to staying young is to live honestly, eat slowly, and lie about your age.“  
– Lucille Désirée Ball ■



**Dr. Simone Janßen**  
Wissenschafts-  
und Medizin-  
redakteurin,  
freiberuflich tätig  
für die SDMED



---

### Typ: Stretching für den Geist

---

Flexibles Denken ist entscheidend, um neue Perspektiven zu entwickeln und innovative Lösungen zu finden. Die Fähigkeit, Hypothesen und Methoden anzupassen, lässt sich durch gezielte Übungen trainieren. Basis bilden zwei Säulen: Erstens, das Akzeptieren von Fehlern – kann man Irrtümer als Lernchancen sehen, öffnet das den Raum. Die zweite Säule ist „fachfremdes“ Wissen. Ohne die Auseinandersetzung mit Wissen jenseits des eigenen Tellers,

kann der Blick über seinen Rand hinaus nicht gelingen.

Eine effektive Methode zum Trainieren von Flexibilität ist z.B. der Perspektivenwechsel: Betrachten Sie mindestens einmal pro Woche eine Fragestellung aus Sicht anderer Disziplinen, um neue Ansätze zu entdecken. Oder wenden Sie die „Sechs Denkhüte“-Methode an, bei der Sie ein Problem aus sechs verschiedenen Perspektiven betrachten (faktisch, emotional, optimistisch, pessimistisch, kreativ und metakognitiv). Dies fördert ein umfassenderes Verständnis und stärkt die Fähigkeit,

zwischen verschiedenen Denkansätzen zu wechseln.

Mit hypothetischem Denken gehen Sie noch einen Schritt weiter und entwickeln alternative Erklärungen für Ergebnisse oder erdenken völlig andere Szenarien und Bedingungen, in deren Kontext Sie Ihre Fragestellung einbetten müssen.

Mit solchen Übungen lässt sich flexibles Denken schrittweise verbessern – eine Fähigkeit, die nicht nur für wissenschaftliches Arbeiten unerlässlich ist. ■

---

### Lesetipp: Ein Leben für die Forschung

---

Der Titel klingt anstrengend. Autobiographie einer Biochemikerin klingt anstrengend. Und irgendwie auch langweilig. Stattdessen beschreibt Katalin Karikó ihren Werdegang und ihr Leben emotional und nahbar. Sie holt weit aus, um zu erklären, warum sie ist, wie sie ist und forscht, wie sie forscht – warum sie nie aufgegeben hat. Das Buch beginnt in ihrer Kindheit in Ungarn. In einer Lehmhütte ohne fließend Wasser. Es schildert die Geschichte einer Frau, die Zeit ihres Lebens gegen den Strom geschwommen ist. Bei bekanntem Ausgang (Nobelpreis 2023) wirkt fast absurd, dass ihr Weg gepflastert ist mit

Nichtfinanzierung und Nichtbeachtung.

Katalin Karikó hat sich früh in ihrer Karriere in die mRNA verliebt und ihr Potenzial erkannt. Sie blieb damit über sehr lange Zeit ziemlich allein. Mehrmals wurde sie letztlich vor die Wahl gestellt, entweder ihr Forschungsgebiet oder das Labor zu verlassen. Sie entschied sich jedes Mal für die mRNA.

Ihre Standhaftigkeit und (platt formuliert) ihre „Leidensfähigkeit“ sind zentrale Elemente des Buches. Nicht weil Katalin Karikó es in den Vordergrund spielt, sondern weil beides so eng mit ihrer Karriere verwoben ist, dass sie es nicht nicht beschreiben



kann. Eben weil man Katalin Karikó über so lange Zeit nicht zugehört hat, hat sie so viel zu sagen, was unbedingt gehört werden muss. Denn sie klagt mit ihrem Buch auch das System Forschung an und wirft die berechtigte Frage auf: Wie viele Forscher:innen verfolgen genau

in diesem Moment eine immens wichtige Spur ohne wahrgenommen, gehört und vor allem finanziert zu werden?

**Katalin Karikó „Durchbruch: Mein Leben für die Forschung“** ■

---

Zum Schluss

---



„Es sind die Begegnungen mit  
Menschen, die das Leben  
lebenswert machen.“

Guy de Maupassant

## Impressum

Herausgeber:  
SYSTEM DIALOG MED. GmbH, Köln  
Verantwortlich für Inhalte:  
Peter Lasthaus, Geschäftsführung

Redaktion dieser Ausgabe:  
Peter Lasthaus  
Dr. Simone Janßen  
Carmen Daniels

Datenschutzerklärung:  
[www.sdmed.de/  
datenschutzerklaerung/](http://www.sdmed.de/datenschutzerklaerung/)

Gestaltung:  
MedienDesign Martin Daniels

Foto-/Grafiknachweis:  
Titel, S. 4, 8–9 u.  
[iStock.com/tovovan](http://iStock.com/tovovan)\*  
S. 2 li. [iStock.com/Antagain](http://iStock.com/Antagain)  
S. 2 re. [iStock.com/LyuP](http://iStock.com/LyuP)\*  
S. 3 li. [iStock.com/AskinTulayOver](http://iStock.com/AskinTulayOver)\*  
S. 3 re. [iStock.com/gemredding](http://iStock.com/gemredding)\*  
S. 5 Peter Kalawinski  
S. 6 li. [iStock.com/smartboy10](http://iStock.com/smartboy10)\*  
S. 6–7 [iStock.com/A-Digit](http://iStock.com/A-Digit)\*  
S. 8–9 o. [iStock.com/Tanarch](http://iStock.com/Tanarch)\*

## im Dialog

S. 10 SDMED GmbH  
S. 11 eventum!pharma GmbH  
S. 12–13 Martin Daniels  
S. 13 m. Daniels nach Edvard Eriksen  
S. 14 o. [iStock.com/studiostockart](http://iStock.com/studiostockart)\*  
S. 14 u. Dr. Simone Janßen  
S. 15 o. [iStock.com/kowalska-art](http://iStock.com/kowalska-art)\*  
S. 15 u. semper smile unter  
Verwendung von Bildern von K. Karió  
S. 16 [iStock.com/Nastasic](http://iStock.com/Nastasic) nach  
Nadar\*

\* Grafikmontage und Bearbeitung:  
MedienDesign Martin Daniels



**SYSTEM DIALOG MED.**

Gesellschaft für dialogorientierte  
Pharma-Kommunikation

Oberstraße 89-91  
D-51149 Köln  
Deutschland

0 22 03-10 06-0  
[info@sdmed.de](mailto:info@sdmed.de)  
[www.sdmed.de](http://www.sdmed.de)

